

# Fahrtgenode

MONATSSCHRIFT FÜR PROLETARISCHE WANDERER

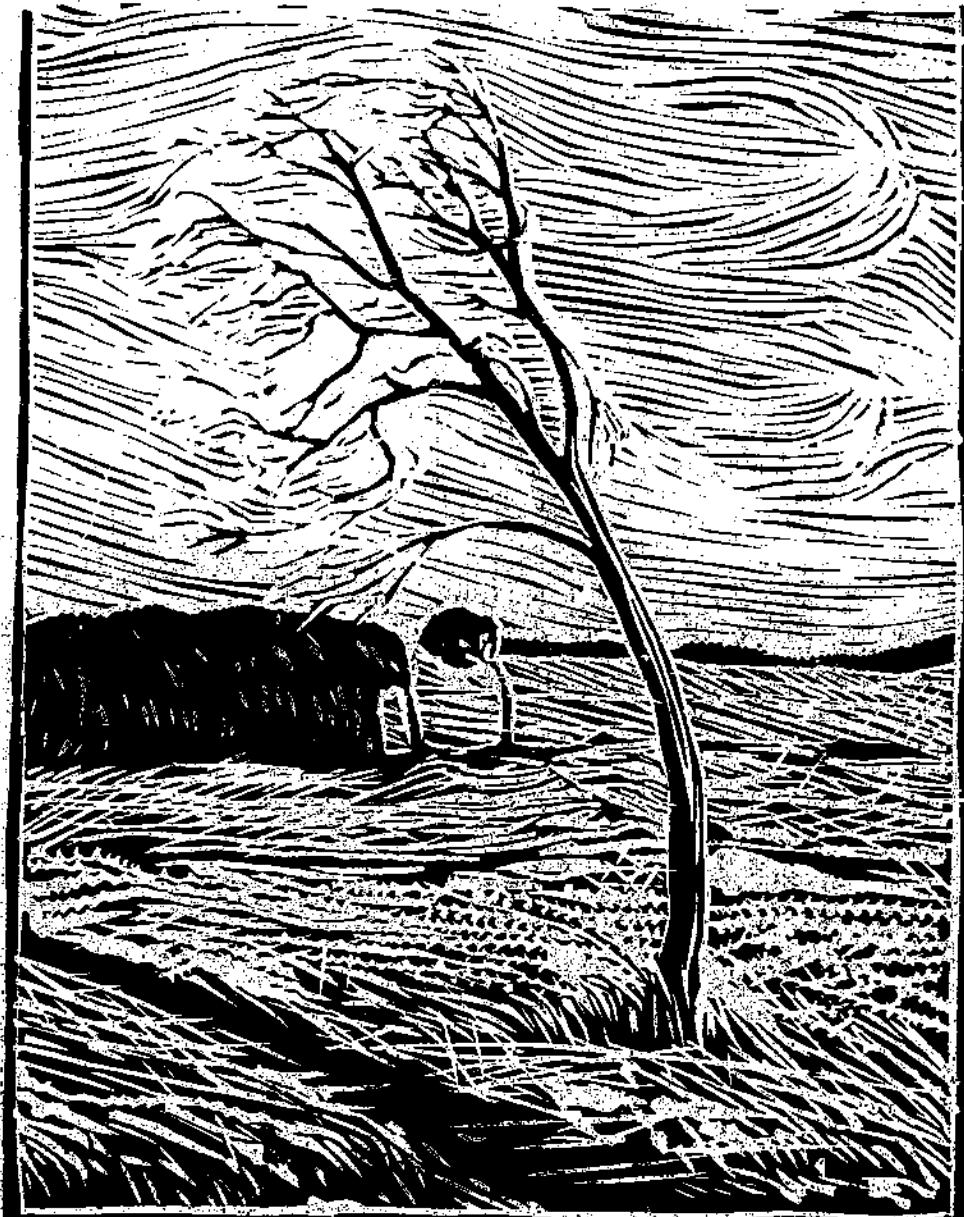
Touristen-Verein „Die Naturfreunde“, Zentrale Wien, Gau Brandenburg

1926

März

7. Jahrg.

## Märzstürme



# Wenn wir schreiten Seit' an Seit' . . .

Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder statuen durch die Bäume;  
Bäume wohlbekannte Täler  
Streifen Abmungswest das Land.

Mörike.

Der Frühling ist da! Erstaunt über sich selbst. Ungezähm und unaufhaltsam stürmt er nun vorwärts. Mit Blätterschleiern windet er schon über alle Dächer hinweg, ob auch der biedere Philister noch fröstelnd hinter seinem Ofen sich verkriecht.

Auch in uns, in allen Proletariern muß der Frühling frei werden; wenn auch Frost und Fron ihn allzusehr einschnüren. Jeder muß da sich selbst und anderen helfen; doch überall Frühling und störloses neues Werden sich gestalten.

Wer den Frühling sehen und erleben will, wird ihn nie zwischen hohen Häuserreihen, nie in dumpfen Stuben, in rauchigen Lokalen finden; — zuerst hinweg mit allem Alltagskrampel. Der Frühling will er wieder sein! Hinaus in's Freie! Wandern aber kann nur, wer jung ist oder jung geblieben ist. Und jung sein heißt: nicht alt sein wollen. Die Jungen haben keine Ahnung, was Frühling und Jugend bedeuten, die "groß" sein wollen und den "Großen" nachhäuser; so auch Mädel, die mit Stöckelschuhen und Plüserröcken "Damen" sein wollen. Aber auch jene sind auf dem falschen Wege, die den Gesundbrunnen der Natur in Bierlokalen und Herrenpartien vermissen; wer kennt nicht die "wilden Gesellen"?

Da sind die vielen, vielen, denen Wanderfreuden und Wanderlust noch unbekannte Dinge sind. In Unfreiheit und Enge ausgewachsen, ist ihnen all das, was dem Wundermann draußen sich zu eigen gäbt, fremd geblieben. Etwas anderes als Schenklappen vor den Augen und ein Joch an, dem Räden haben sie nicht kennengelernt. Zeigen wir den Mühseligen und Beladenen, wie sie Joch und Schenklappen abscheiden können. Die beste Werbearbeit ist und bleibt da, das Wandern. Da lösen sich alle Heseln, da können wir viele von denen, die heute noch beiseite stehen, zu unseresgleichen machen. Ganz ohne Programm und Theorie, ohne den Umweg über Angetriebenes, so ganz vom Herzen zum Herzen.

Was da an Freuden auf frischer Wanderung getrunken, was an Wissenswertem aufgenommen und an Gesundheit und Kraft gewonnen wird, das geht nie verloren; das macht den Menschen reicher, schafft tieferen Kenntnis vom Wesen des Wandergenossen und fördert die Gemeinschaft. Wer je an Feiertagen in unbekannten Fluren streift, wer sehnsuchtsvoll ein fernes Ferienziel gesteckt und dann erreicht hat, den zwängen nicht mehr Fron noch Sorge in diksteres Verzagen. Also frisch ans Werk, Genossinnen und Genossen! Naturfreunde kann es nie genug geben! Draußen der Frühling wartet darauf, neue Scharen in seine weit geöffneten Arme zu schlüpfen.

Mit uns zieht die neue Zeit!

Fritz Schupp.

## Vom Harz

Wilder werden die Tage und länger. Der Winter muß weichen. Die Sonne bricht sich hin und wieder schon Bahn und weckt die Herzen. Und es lockt und drängt und will hinaus aus der quälenden Enge und Unrat der Großstadt; will dorthin, wo urwüchsig noch die Natur ihre Fittiche breitet. Des Naturfeindes Herz aber sehnt sich nach fernren Höhen; sehnt sich dorthin, wo rauschende Wälder, sprudelnde Bäche und zwitscherndes Vogelvolk von den Freuden der Naturerlebnisse erzählen, wo zackige Felsen und hohe Klippe schöne Landschaftsbilder gestalten. — Und dennoch, selten gehen alle Wünsche in Erfüllung. Wirtschaftliche Not zwingen zur Zurückhaltung und Einschränkung, und der "ewige Wanderer" nimmt mit dem Nachsten fürsich. Auch dort bietet ihm die Natur Schönheiten in Hülle und Fülle. Es muß sie nur zu erfassen verstehen. Wenn man aus dem Großstadtklau hinaus durch weite, fruchtbare Felder mit Augeschwindigkeit in niedersächsische Lande geeilt ist, dann hat schon manchein der Harz in seiner heiteren Schönheit Stunden stehenden Naturerlebnisses. Einige Streifzüge sollen auch hier seine Wunder andeuten.

### Geschichtliches.

Norddeutschland war schon längst bevölkert mit blühenden Städten und Dörfern, der Handel zog seine Bahnen, da lag der Harz noch als wilder Urwald. Und die Menschen, die eindringen wollten in das Gebirge, die es durchqueren wollten, wichen zurück vor den grauen Steingebilden, die ihnen aus dem Waldesdunkel entgegenschauten. Aber der Harz hatte in alter Zeit Bewohner, die den Ustler und den Baren jagten und ihren Göttern Akteure errichteten auf felsam gesetzten Felken. Als Germanen, bewaffnet mit Eisenbeschwerden, über die Außenwälle des Gebirges einzudringen suchten, brachten die Wikinge unter Jarl Harald und bedrängten die Fremden mit Peilen aus Saragorn und Kugeln aus Grubenhölzern. Südlich von Salzwedel liegt ein Bohenzug

von eigentümlicher Gestaltung, der Hoppelberg oder Sargberg. Dort fand man ein Massengrab und in dem Grabe Steinbeil und Eisenwert. Vielleicht sei hier einmal eine Entscheidung. Auch das Christentum fand im Harz ein starles Hindernis. Lange Zeit rägte er als grüne heidnische Insel aus einer christlich gewordenen Umwelt hervor. So erzählt uns E. A. Müller in der "Arbeiter-Jugend" von früheren Tagen.

### Wissenschaftliches.

Und noch mehr weiß derselbe Verfasser vom Werden der Harzberge zu erzählen: Das Gebirge ist bei aller Zerklüftung und Schroffheit der Höhlenbildungen ein in sich gefügtes Gebilde. Im 18. Jahrhundert erklärte deshalb ein Harzsorger, das Gebirge sei überhaupt mit ein Berg mit unzähligen Spaltungen, Tälern und Erhöhungen. Der Harz hat in der Richtung von Nordwesten nach Südosten eine Ausdehnung von 90 Kilometer. Sein Kern hat sich im geologischen Altertum gebildet. Seine Hauptmasse besteht aus Schiefer und Granit. Die Moore der Süder- und Nulmperiode haben diese Gesteine abgelagert. Als es zu Faltungen und Ausbuchtungen der Erdkruste kam, Harzäder und Höhen sich bildeten, gab es tiefe Risse und Spalten, aus denen der grüne Diabas, ein Eruptivgestein, hervortrat. Der Granit ist ebenfalls ein Gebilde des Feuers; auch er wurde aus dem Erdinneren herausgedrängt, durch Risse und Spalten in abgelagerte Schichten hinein. In der Tertiärzeit ging zwar nicht die ganze Welt unter — wir hätten ja sonst nichts mehr —, aber es gab Einbrüche und Zusammenstürze genug. Im Norden und im Süden vom Harz brachen Schollen ein, ließen sich der Harz bilden, stehen als "Dörste". So wird von den Mönchenhütern ein Stück Gedecknamt, das liebenbleibt in einer steinenden Kamme. Und weiter rieben über das überragende Gebirge der Germanen, germanen, bauten es aus, trugen es. Der Berg weiß seine Krone. Er wurde

zur Ruine. Man kann wohl eine wirkliche Ruine in riesigem Ausmaß in ihm sehen. Steinpfeiler, Granitsäulen liegen umher; Steinklöppen, die verwunschenen Schlössern gleichen, erheben sich auf Bergeshöhen. Die Sage lässt Hexen, Teufel, Riesen mit den Blöden spielen, sieht Teufelsmühlen, Teufelslazeln, Hexentanzstätten. Es haben nur Wind und Wasser gewirkt, die haben den Granitblöden den Halt genommen, haben sie selbst zerstört. Sie stürzten übereinander, zerstören, schwiegen sich von neuem, und seltsame Gruppen bildeten sich."

### Altägypten.

Wo so viele Antikläre an frühere Zeiten zu finden sind, da zeigen sich auch in den Städten und Dörfern häusliche Bilder aus der Vergangenheit. Man darf nicht vergessen, nach Halberstadt auch dem alten Quedlinburg, auch Wertheim, Eude, Suderode und Stollberg einen Besuch abzunehmen. Und vor allem sei der immer noch schönen Stadt Goslar gedacht, die wir trotz der dort lebhaft in Erscheinung tretenden nationalistischen Bewegung immer gern besuchten. Viele alte Holzähnlichkeiten an den Pauten der Altstadt, am Markt usw., das Kaiserhaus, der Rundgang an den Toren vorbei um die Stadt und anderes lassen den Wanderer aufmerken. Und ähnlich in den anderen Orten. Wahrhaft idyllisch liegen in den stillen Seitenältern besonders des Südharzes die kleinen Harzdörfer mit den alten Holzfachwerkbauten. Auch dort gibt es schöne Winkel. Aber auch noch etwas anderes zeigt uns der Harz zu diesem Kapitel. Mehr denn ein Dutzend Burgruinen ragen an den verschiedensten Stellen auf respektive zeigen ihre Trümmer. Nur die bekanntesten seien hier genannt: der Regenstein bei Blankenburg, der Falkenstein bei Ballenstedt, die Lauenburg und die Steddenburg bei dem gleichnamigen Orte, die Königsburg bei Königshof im Bodetal, die Rothenburg im Aßhäuser, Burg Hohenstein unweit Ilsfeld und Burg Scharzfels bei Bad Lauterberg. Auch von diesen Stellen gibt es manche schönen Ausblicke auf Berg und Tal und weite Waldungen. Dann aber wendet mancher seine Schritte zum Küssbühler, um hier die Denkmäler abgetatelter Fürstengeschlechter ehrfurchtsvoll zu bestaunen. Das tut der Deutsche gern und aus Prinzip, Pietät und Tradition und kann es nicht lassen, trotz Revolution und "Republik". Darauf schreitet er mit "markigen" Schritten, ein Heldenepos im Stile, jenseits hinab durch herrliche Laubwälder zur Barbarossahöhle, um dort den schuldigen Tribut zu hinterlassen. Und es häufen sich auf dem Tisch des "alten Barbarossa" die Ritter der Ritter, und der Rennling schlüttet verwundert den Kopf, daß erstaunt über derlei unausrottbare — Altägypten.

### Soziales Leben.

Wir wandern schauend, blicken in Hütten und Werkstätten und gedenken harschaffender Arbeit. Hauptberuf ist dem alten Harzbewohner die Holzfällerei. Die Holzindustrie ist weit verbreitet. Besonders bei Bernkastel und im Oberthal finden wir ihre Zeugen, und auf unseren Streifzügen durch die stillen Täler treffen wir überall Holztrichter bei ihrer schweren Arbeit. Auch die Steinindustrie steht in hoher Blüte. Sie ist vor allem im Brockengebiet beheimatet. Das Gefährliche der Arbeit ist zu offenbar, als daß man dazu viele Worte zu machen braucht. Noch eines anderen schweren Tagesgewerbes müssen wir gedenken, das ist der fast tausend Jahre alte Harzbergbau. Bei Goslar, Clausthal-Zellerfeld, Grund, Andreesberg und im Unteralten sind wir noch Gruben, in denen nach Blei, Kupfer, Silber und Eisenberg gebröden wurde und zum Teil noch wird. In stillen Tälern seitwärts der großen

Touristen-Herrenstraßen treffen wir noch den Hirten mit seinen großen Viehherden, umfangen von lieblichen Glockengläntzen, und an verschiedenen Stellen haust hier und dort wohl noch ein Köhler. Harze Arbeit, langer Lohn, das ist auch das Los der arbeitenden Bevölkerung im Harz.

Es erscheint als selbstverständlich, daß in einem solchen Gebiet vielseitiger industrieller Entwicklung auch die Arbeiterbewegung schon frühzeitig Fuß gesetzt hat, und man spricht nicht umsonst vom "roten Harz". Besonders die Bezirke des Bergbaus im Oberharz und der Holzindustrie im Südharz sind von jener Stütze sozialistischer Erkenntnis gewesen. Auch die Naturfreundebewegung hat im Harz sich eingemischt. In Halberstadt, Thale, Goslar, Seesen, Münchhof, Osterode, Clausthal-Zellerfeld und Andreasberg bestehen türlige Gruppen, denen jetzt durch das Heim der Braunschweiger bei Bad Harzburg ein schöner Aufpunkt gegeben wird.

### Vom Osten her zum Nordharz.

Verweilen wir nun noch ein wenig in den Tälern und Bergen, um Anregung zum Wandern zu erhalten. Drei große Einfallstore kennt man hier: Thale-Bodenatal, Wernigerode-Ilsenburg, Goslar-Oberthal. Wohl das Schönste bietet sich uns im Bodetal mit seinen schroffen Felswänden, mit Hexentanzplatz, Rokotte, Bodenfelsen und der dahinstürmenden Bode und weiter oben mit schattigen Wegen und hohen Tannenwaldungen, nicht zu vergessen die Tropfsteinhöhlen bei Kübeland, wenn nur im Schönsten Teile nicht gewöhnlich ein starkes Aufkommen von Badetouristen das Bild stören würde. Von Wernigerode aus gibt es wundervolle Aufstiege zum Brocken durch die wild-romantische Steinene Renne, und von Ilsenburg wandern wir im herrlichen Ilsetal mit Ilselein und den wunderbaren Ilselfallen aufwärts durch die Schneelöcher zum Brocken. Und schließlich bietet sich uns ein schöner Eingang von dem Bad der höheren Zehnthalwand, Harzburg, durch das stillen Egertal oder von Goslar aus durch stillen Seitenfälter zum Oertal und weiterhin über Altenau-Torshaus—Goetheweg zum Brockengebiet. Auch die schönen Wanderwege am Radanfall und am Rabenfälter Wasserfall seien nicht vergessen.

### Durch den Südharz.

Wesentlich stiller, einfacher und zum Teil für den Naturfreund sogar angenehmer und schöner ist es im Südharz. Vom Kyffhäuser sprachen wir schon. Von dort haben wir die herrlichsten Aussichten auf die fruchtbaren Felder und bunten Wiesen der Goldenen Aue. Und auch die weiten Laub- und Mischwaldungen um Ilsfeld, Stollberg, Wallenried, Hohegeiß, Bad Sachsa, Bad Lauterberg mit dem nahen Wiesenbecker Teich, der in seiner stillen Schönheit hier einzigartig ist, und Sieber lassen unsere Herzen freudig auswallen. Hier ist das uns durch die Waldungen gebotene Bild bedeutend überrediger, da hier gegenüber dem Nordharz mit seinen weiten Tannenhängen oft Ahorn und Buche vorherrschend sind. Von diesen Orten gelangt man bald über Andeasberg und Braanlage (beliebte Wintersportplätze) wieder ins Brockengebiet. Wenn man Glück hat, lohnt sich wohl ein Aufstieg, denn man kann dort weit auf Töler und grüne Auen binaussehen. Aber der Brocken ist ein weiterwendischer Geiste, der sich gern mit der berühmten Rokotte bedeckt, und dann ist's reichlich hier oben.

Zog alldem aber bietet der Brocken dem Wanderer Freudenleidern in reichem Maße, und sein Naturfreund sollte es verschmähen, seine Täler und Höhen zu durchstreifen, um froh zu sein.

# Eine Brockenwanderung vor 300 Jahren

Wohl jeder Harzwanderer hat auch den Wunsch, einmal zum Brocken emporzusteigen, auf jenen Berg, wo in der Nacht des 1. Mai, der Walpurgisnacht, Hexen und Kobolde sich ein Stelldichein geben. Längst ist der Hexenkult verschwunden, und die heutigen Walpurgisfeiern brauchen den päpstlichen Inquisitor nicht zu fürchten. — Wer einen längeren Marsch nicht scheut, gelangt in 4—5 Stunden über Schierle oder durch die herrliche „Steinerne Renne“ empor zu dem märchenhaften Gesellen. So manchem seiner Hände und durchknöpfte Stirsel und Kleidung zu bleibender Erinnerung geworden.

Wer allein aus dem Wege gehen will, führt mit der Brockenbahn an den schönsten Aussichtspunkten unbekülligt hinunter. Aber nicht immer waren Brockenbesteigungen so angenehm wie heute. Vor 300 Jahren war es noch ein Wagnis, den Brocken ohne Führer zu besteigen.

Als ersten Besteiger bezeichnet man den berühmten Arzt und Botaniker J. Thalius. Seine Angaben lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß er den Gipfel erreicht hatte. Auch der Bürgermeister von Magdeburg, D. v. Gueericke, versuchte 1659 den Brocken zu ersteigen, um mit Hilfe eines Barometers die Höhe desselben zu bestimmen. Leider zerbrach das Glas, so daß die Reise abgebrochen wurde. Eine neue Besteigung kam nicht in Frage nach den überstandenen Schwierigkeiten. Eine heute selten gewordene Schrift vom Jahre 1689: „Brockes-Berges Verrichtung“ von Joh. Praetorius aus Leipzig enthält eine, von T.S.B.K.

unterzeichnete interessante Brockenreise aus dem Jahre 1653. Sie gibt uns Aufschluß über die Mühsalen und Beobachtungen einer damaligen Reise: „Den 6. Juli um Früh vor Tage haben wir uns aufgemacht und nebenst dem Wegweiser (Führer) um 2 Uhr früh die Reise angefangen da wir dann, reitende 15 Personen und 12 Pferde stort, über unterschiedene Nächte Brücken und durch dicke Büsche bei einem ziemlich hohen Felsen, Ilzenstein genannt, vorbei alles berg aufwärts fort passiert und als wir in die zwei gute Stunden den Berg hinaufwerts in Morast, in Steinen, in ungebähnnten Wege, darben die Pferde manchen fauern, umfachten, und gefährlichen Tritt tun müssen, geritten haben wir, wegen des allzu bösen Weges, nicht weiter zu Pferde fortkommen sondern alle von Pferden absteigen können und zu Fuß vollends gehen und gleichsam hinaufklettern müssen, da wir dann abermals also zu Fuß

gehende in die zwei Stunden zugebracht, ehe wir den höchsten Gipfel des Berges erreicht. Die ganze Zeit über, im hinauf reisen und hinausziehen, haben wir heilig dunkel und tristes, nächtliches Wetter gehabt, je höher wir aber auf dem Berg kommen, je dunkler, nasser und tödlicher Wetter und Luft wir empfinden müssen, bis endlich auf der Höhe, als wir dieselbe erreichen, wir eine solche tolle Luft gefunden, daß wir fast dafür nicht lange dauern können, ja von dem Heiß wird Frost wie alle ganz weitz, als wären wir beschneit, aussehen, dann unversehens wurden wir mit Nebel und Wolken dergestalt umbgeben, daß wir vor Dunkel und Finsternis einander nicht sehen oder erkennen kunnen, sondern einander zu rufen müssen, ja die Wolken stricken bey uns und unsern Häuptern recht mit Brausen vorbei, daß man wie verdutzt davon wurde, geschweige der Räße, so jedesmal von den Dünsten und vorbei freischenden Wolken auf uns siele, daß wir alle wie gebadet aussehen, bis endlich nach 6 Uhr etwas von unterwerts aufzutlären anfing, da dann, sobald es ein wenig hell wurde, und die Sonne die meisten Dünste verzehrt, und die Wolken abgetrieben, kunnen wir uns nach allen Orthen umbsehen, daß einem das Gesicht darüber verging; dann es nicht anders ißtene, als wenn wir vom Himmel herab die ganze Welt übersehen könnten, in dem alles, was wir sahen, und wohin wir sahen, viel niedriger war, als der Orth, da wir uns befunden, und kunte das Gesicht die

Weite und uns herumb sah nicht begreifen. Ob groß und wunderbare Werke Gottes genugsam zu sehen und zu verspüren, indem man gleichsam in einem Augenblick nicht allein jowiel Länder, Fürstenthümer und Provinzen des Heil. Reichs und in Deutschland beschauen; sondern auf die Wirkung der Luft, die Durchstreichung der Wolken nicht ohne Bewunderung und Erziehung alda sehen und empfinden kann zu geschweigen, was für herrliche kräftige kostbare und seltsame Kräuter und Wurzeln droben wachsen. Dann, indem wir, uns mit Beschauung, deren im Grunde herumliegenden Fürstenthümer, Länder und Orther am besten ergötzen, kam unversehens drausend eine Wolke, mit Nebel und Dünsten vermenget, auf uns und überschattete uns, daß wir gleichsam in einem Augenblick in eine Finsternis gerieten, und gar nichts sahen, ja einander selbstens ungeachtet,



dass wir nahe begegnen fänden) nicht erkennen wännen, da wir dann allezeit aufs neue bereitet, als wenn wir stark beregeten würden.

Ebdalb nun die Wollen von uns zu weichen und uns wiederumb zu verlassen beguntent, sahen wir durch dieselben, sowohl unter uns, nach dem Erdboden, als in Sonderheit über uns, nach dem Himmel zu, gleich wie ein brennendes Feuer, so man durch den Rauch zu sehen pflegte, aus Ursach, weil, mittler Zeit, da wir mit den Wollen umbgeben waren, es sowohl unten, auf dem Erdbreich, als vornehmlich oben, gegen den Himmel ganz klar und helle, von dem Sonnenschein war.

Zu geschwinden nun die Wollen vorben waren, konnen wir uns abermals mit sonderbarer Lust und Ergötzung, soweit es das Gesicht erleiden konne, allzuweit hin und wieder umbziehen, bald aber famen dieselben wiederumb, wie zuvor also, daß es lauter Veränderung und Verwechselung der Lust gab, in Sonderheit aber famen die Wollen, bisweilen etwas zu kurz an uns an, das sie uns nicht berührten, sondern etwas unterwerts an den Berg anstiegen, und also an demselben sich zerstreuen machten, da wir dann abermals unterwerts, nach dem Erdboden alles finster und dunkel, hinaufwerts, gegen den Himmel zu, alles klar und hell sehen konnen, und also die Wunderwerde Gottes daselbst wohl sichtbarlich seyn.

Auf dem Berg oben waren ganz keine Bäume, sondern alles mit langem Gras, Kräutern und Büschen bewachsen, alles jumpscht, moastig und voll Moos, aber recht oben entspringet ein schöner, klarer, und gesunder Bergquell so gar einen guten Geschmack im Trinken hat.

Unter andern ist eine Wurzel daselbst, so die Krebswurzel genannt wird, siehet einem Krebs an Farbe und Form sehr gleich, soll zu vielerlei Zusätzen der Menschen dienlich und sehr kostlich seyn.

Dieser Ort und Gipfel des Berges ist ziemlich weit begriffen, aber garnicht gäh oder stehe herunter;

sondern nur langsam abhängig, also, daß man doch ohne Gefahr oben hramb geben kann. Wenn ein Rohr (Gewehr) darauf abgelöst wird, so giebet es gar einen schlechten Knall, und gar keinen Widerhall.

Dah oben auf dem Gipfel des Berges keine Bäume wachsen, wurde solches der großen Kälte, die sich daselbst natürlich befindet, begemeinen, ja doch hingegen herunterwerts etwa einen guten Mühlenzehn Schuh von der obersten Höhe herunter, wie also dort Bäume in rechter Anzahl von allerley Art gefunden; und daselbe bis hinunter auf die Ebene continuiret:

Als wir nun oben auf dem Berg beinahe anderthalbe Stunde lang verharret, und uns umgesehen, und der Strecken Kälte wegen fast nicht länger ausharren konnen, haben wir uns endlich allgemein wiederumb hinunter zu Fuß begeben, so allbereit umh 8 Uhr vor Mittage gewesen, da wir dann mit ziemlicher Mühs und Arbeit den ganzen ungewohnten und ungebauten, ja meistenteils sehr moastigen und steinigen Weg bis die Hölste des Berges herunter, da die Pferde unser gewarret abholperten, daselbst uns auf die Pferde wiederumb gesetzet, und also vollends bis hinunter nach Alsenburg geritten.

In der bergb Höhe des Berges haben wir laut 2 Stunden zurück, und also gleich um 10 Uhr gegen Mittag unten angelangt, da wir dann nicht allein schönen, hellen Sonnenschein, sondern vornehmlich eine starke Lüse unten vor uns gefunden, und also dieselbe Lust der Obersten auf dem Bergem ganz unvergleichlich gewesen. Nach gehalterner Mittagsmahlzeit zu Henenburg haben wir uns wiederumb von dannen zurücke nachher Vallentinstett begeben, und daselbst Abends spät, weil die distanz 6 Meilen Wegs voneinander angelungen.

Damit schließt der Bericht aus dem Buche des Proctors über den Brocken. Walter Rödt (Magdeburg).

## Der Regenstein

Mitten im braunschweigischen Lande liegend, trägt er auf seiner Kuppe noch die Reste einer alten Burg. Schon in den an Kriegen reichen Zeiten des Mittelaltres war der Regenstein eine natürliche und damals unangreifbare Festung. An der Heerstraße Quedlinburg-Bernigode gelegen, von hohen Felsen stolz auf Harz, Hofel und Zug herunterhängend, war der Regenstein von jener ein weithin gefürchtetes Ritternest. Mancher Kaufmann ist ein Opfer der hier haushenden Raubritter geworden. Wer Lösegeld zahlten konnte, wurde freigelassen. Aber wehe dem, der nicht zahlte. Er mußte auf der Burg Zwangsarbeit verrichten oder er würde in das 22 Meter tiefe Burgverlies geworfen und mußte hier elendig verrotten. Von der früheren Wachtstube aus, die im östlichen Teil liegt, hat man einen schönen Ausblick auf die Umgebung. Die Burgkapelle ist noch ziemlich gut erhalten. In der Mitte der Burg liegt das Burgverlies. Knochen und Schädel etainen hier an die barbarischen Taten der Ritter. Ein Wächter läßt dort eine Lampe an einer Kette herunter, und hierdurch ist es dem Besucher möglich, bis auf den Boden zu sehen. Es ist bemerkenswert, daß sämtliche Räume in die Steinwände hineingeschlagen sind. Das Beste, was heute der Regenstein bietet, ist aber die herrliche Aussicht. Wenn wir vom Regenstein nach Süden, Südwesten und Westen blicken, so breitet sich dem Betrachter das Harzgebirge in seiner vollen Schönheit aus. Wir erblicken den vereinigten Apfel, die südigen Hügel der Leineplatte, an deren Fuß Blankenburg liegt. Wir schauen mit Aussichtstürmen gesäumte Berge, und über dem Bergem Felsen, Rücken, gebaldeten und

zahlreiche Höhen ragt der Brocken empor. Wendet man sich um nach Norden, so erblickt man ein anderes reizvolles Bild. Wenn schaut man in die sonnenleuchtende Ebene. Unser Blick wird am meisten angezogen von dem kreisrunden Quedlinburg und von Halberstadt, dessen Domtürme Holz ins Land schauen. Der Regenstein ist ein herrlicher Punkt unseres wunderschönen Harzes. Wanderer, deren Weg hier vorbeiführt, sollten nicht vergessen, der alten Räuberfeste einen Besuch zu machen.



# Durchs untere Bodetal

Unter all den kleinen und mänteren Flüschen des Harzes ist die Bode am bedeutendsten. An der Stelle, wo die Bode in die Provinz Sachsen eintritt, finden wir, schön gelegen, das Dorf Treseburg. Es ringsum von hohen Bergen eingehüllt, die der Bode kaum Raum lassen, daß sie hindurchfließen kann. Nachdem wir Umschau gehalten haben, bereiten wir das innere Bodetal, das sich von Treseburg bis Thale über zwei Stunden hinzieht. Anfangs ist das Tal weit und freundlich. Links führt die Chaussee nach Wilhelmstburg und zur Röcktrappe, rechts führt ein breiter Fußweg an der Bode entlang. Felspartien, die bis an die Bode vorspringen, bringen Abwechslung in das freudliche Geände. Von rechts hereinschlüpft ein Bächlein, der Dammbach. Er hat sich ein eigenes Tal gebildet, welches sehr wenig betreten wird. Wir durcheinander liegen hier die gesäumten Waldhäuser. Der Boden, aus dem sie geboren, der sie ernährt hat, wird ihr Grab. Unser Weg führt uns durch dunkle Laubgänge. Wieder rieselt von rechts ein Bächlein herab, der Rästenbach. Das Rästenatal ist ein eigenartiges Stück Erde, ein Stück Urwald, das noch unberührt von Verkehr und Kultur geblieben ist. Die Hirsche weiden hier noch ungestört. Über einen mächtigen Felsblock, der von grünem Moos ganz überzogen ist, rauscht der Rästenbach als Wasserfall. Kratze

Eibenbäume wachsen hier. Die Forstverwaltung schützt diese Urstatt des Waldriedens mit besonderem Fleiß. Wegen der Wildheit und Gefährlichkeit dieses Tales darf es nicht betreten werden. Von Rästenatal ab ändert sich die Landschaft mehr und mehr. Am linken Ufer erhebt sich ein hoher Fels, der Rabenstein. Nun gehen wir zum Standorte über den Bodekessel. Das Flussbett wird hier durch eine Felswand eingeengt, und der Fluß ist gezwungen, sich förmlich hindurchzubohren. Talabwärts weitet sich die Enge allmählich, aber die Ufer sind hoch von steilen Felsen gesäumt. An der höchsten Stelle führt eine Brücke hinüber, die Teufelsbrücke. Wenn wir wenige Schritte weitergehen, fällt unser Blick auf eine breite, steil ansteigende steile Wand, die Röcktrappe. Die Mühe des Aufstiegs wird durch den Eindruck, den man von dort oben gewinnt, aufgewogen. Unser Weg führt uns nach Königsee und dann zum Exerzierplatz. Hier oben befinden sich die Walpurgishalle und das Bergtheater. In der Walpurgisnacht vom 31. April zum 1. Mai tanzen hier die Hexen. (Erstaunnehmende Naturfreunde behaupten, dort noch keine geschehen zu haben. Die Schriftleitung.) Wunderolle Bilder warten hier des Wanderers. Und nur schwer wendet man die Schritte zum Abschied, um von Thale aus heimwärts zu dampfen.

— 1 — b.

## Die Tropfsteinhöhlen bei Rübeland

Rübeland ist ein kleiner Harz- und Hüttenort im Bodetal. Nicht nur seine idyllische Lage an der rauschenden Bode, sondern vor allen Dingen seine Naturwunder im Innern der Erde machen ihn zu einem Anziehungspunkt für jeden Harzwanderer. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert war die Pracht der Rübeländer Tropfsteinhöhlen weit über die Grenzen des Harzes hinaus bekannt. In unserer Zeit gähnen die Besucher der Höhlen alljährlich nach Lauen. Zahllose Glühlampen, weiß und farbig, wetterfesten, die Wunderräume von ihrer Tiefe bis hoch hinauf zum vielzägigen Gewölbe in marchenhafte Pracht zu versetzen. Von den drei Höhlen, der Baumanns-, Biels- und Hermannshöhle, ist die erste am längsten bekannt. Aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen die ältesten Nachrichten über sie. Bei einem Waldbrand im Jahre 1672 entdeckte man die Bielshöhle. Rübeländische Höhlen stellen im großen und ganzen, wie das in den meisten Kalk- und Dolomitgebieten der Fall ist, alte unterirdische Flugläufe dar, und es ist sehr wahrscheinlich, daß alle drei Höhlen früher im Zusammenhang gestanden haben. Der Eingang zur Baumannshöhle liegt auf dem linken Bodeufer, 44 Meter über der Talsohle.

Die Bielshöhle ist dem Besuch nicht freigegeben. Die Hermannshöhle wurde am 28. Juni 1866 durch einen Zufall von einem Bergwärter am rechten Bodeufer entdeckt. Bei Begehrheiten legte der Mann eine Spalte frei, aus der ein kalter Luftstrom hervorkam. Bei weiterem Eindringen stand man dann herrliche Kalksteinbildungen von blendender Weise. Die Tropfsteine erschütterten den niedrigen Raum fast ganz, und die aus der Vereinigung von Stalaktiten und Stalagmiten\*) entstandenen Säulen reichten sich so dicht aneinander, daß man leider gezwungen war, teilweise die schönen Gänge wegzuräumen, um sich einen Weg zu bahnen. Einige Jahre nach der Entdeckung wurde eine eingehende Untersuchung der Höhlerräume vorgenommen, doch ergab diese nur

eine geringe Ausbeute an Überresten vorweltlicher Tiere. Auf Veranlassung der braunschweigischen Forstdirektion begann 1887 eine erneute Untersuchung, die höchst wichtige Ergebnisse hatte. Es stellte sich nach und nach heraus, daß man 1866 nur einen ganz kleinen Teil ausgedehnter unterirdischer Höhlträume aufgefunden hatte. In meterhohem Höhlenlehm stand man ganze Lager von Knochen des Höhlenbären. Der Raum wird die Bärenhöhle und die Lagerstätte, wo die Knochen in großen Massen gefunden wurden, der Bärenlithhof genannt. In ihrer jetzigen Erschließung besteht die Hermannshöhle aus drei übereinanderliegenden Etagen, die durch bequeme Treppen miteinander verbunden sind. In dem tiefsten Raum steht ein Bach, der mit der Bode in Verbindung steht. Die Gesamtlänge der zu begehenden Höhlträume beträgt 635 Meter. Ihre Tropfsteinbildungen gehören zu den schönsten und großartigsten aller bis jetzt bekannten Höhlen. Der Ausblick der teils meterlangen, von der Gewölbedecke herabhängenden Stalaktiten und der mächtig zur Decke aufstrebenden Stalagmiten (8000jährige Säulen) wie auch der übrigen Tropfsteingebilde (Wassersäule, Marienbild und wie sie alle genannt werden) wirkt unvergleichlich. Bald sind es orgelartige Bildungen, die unter Auge entzünden; bald wird unsere Aufmerksamkeit durch pyramidenförmige Regel gefesselt. Wohin man auch blickt, überall stount man über interessante seltsame Bildungen, die durch ihre Formen der Phantasie des Beschauer den weitesten Spielraum gewähren. Besonders reizvoll sind diese Tropfsteinbildungen in der „Kristallkammer“, die törichten Gebilde und reinen Kristalle dieses Raumes bilden einen besonderen Schatz der Hermannshöhle. Die in den Höhlen gefundenen Überreste vorweltlicher Tiere sind in dem Höhlenmuseum wohlgeordnet und schreitend zusammengestellt. Das Museum befindet sich vor dem Eingang zur Hermannshöhle und ist gleichfalls eine Sehenswürdigkeit.

\*) Die Stalaktiten hängen von der Decke herab. Die Stalagmiten ragen von der Sohle herauf.

# Das Naturfreundehaus im Harz

zwarall im deutschen Lande sind Haine der Naturfreunde entstanden, nur im größten und schönsten Gebirge Norddeutschlands befand sich kein Sitzpunkt der Naturfreunde. Nach jahrelangen Verhandlungen war es dann endlich der Ortsgruppe Braunschweig unserer Organisation gelungen, am Nordrande des Harzes, Forstgelande für unsere Zwecke zu erhalten. Leider war es nicht möglich, den Grund und Boden tatsächlich zu erwerben, sondern nur auf 30jährige Pacht konnte das Baugelände vom braunschweigischen Staat erworben werden. Dieses geschah im Oktober 1923, während der schlimmsten Inflationsperiode.

Trotz dieser schlimmen Zeit wurde aber rasch ans Werk gegangen, um den Harz für die Naturfreunde zu erschließen. Ungehörtet Opfernt und Mitglieder der Ortsgruppe Braunschweig hat dann das Werk so weit geschaffen, daß jetzt im Herbst der Rohbau des Heimes fertiggestellt werden konnte. Intensiv wurde auch gearbeitet, um bessere Pachtbedingungen zu bekommen, und dieses mit Erfolg. Ein 100jähriges Erbbaurecht hat jetzt die Ortsgruppe Braunschweig aus den Grund und Boden erhalten. Wenn das Frühjahr ins Land zieht, wird dann das Heim am Harz den Naturfreunden offen stehen, wieder haben

Opfernt und Schaffensstrebe der Mitglieder unserer Organisation einen herlichen Rückhalt geschaffen, welcher für die norddeutschen Naturfreunde ein wichtiges Stützfeld sein wird.

Groß und mächtig wie unsere Organisation dastehend wird auch das Heim von den Harzbergen in die Lände schauen.

Zu erreichen ist es von Harzburg in 25 Minuten auf dem Wege zum Bleicher Tal, in dessen aller-

nächster Nähe es steht, im Dorf 1880 am Breitenberg.

20 Meter und 30 Metres Abstand wird das Heim aufnehmen, so daß es wohl

den Bedürfnissen der

regen Wandertägigkeit im Harz gerecht werden wird.

Die herrlichsten Wanderrungen lassen sich von dort unternehmen,

ins Oletal, Illetal, nach Wernigerode, dem Broden

und vielen anderen schönen Punkten. Als Durchgangsheim wie als Standquartier wird es allen

die es benutzen werden, gute Dienste leisten.

Frühestens 1926 soll es feierlich eingeweiht werden,

um dann offiziell dem Verleih übergeben zu werden.

Alle Naturfreunde sind hierzu von der Ortsgruppe Braunschweig herzlich eingeladen. Dann

wird es Zeugnis ablegen von der Tatkraft und

der Stärke unserer Organisation.

A. Pf., Braunschweig.



Naturfreundehaus am Breitenberg

## Rus der Bewegung

### Zu neuer Arbeit

An den beiden letzten Tagen des Januar fanden sich Genossinnen und Genossen aus allen Teilen unseres Gaues zusammen, um über unsere fernere Arbeit zu beraten. Aus den Braunkohlen- und Textilbezirken der Lausitz und der Oder gegenüd, aus den agrarischen Gebieten Pommerns und der Mark, aus den Industrievierteln der Oberspree, des Havel und der Elbe und aus dem großschnauzigem Berlin (so sagt die Provinz) hatten sich 58 Delegierte versammelt, die 30 Ortsgruppen und 13 Berliner Abteilungen vertraten. Nur einige kleinere Gruppen der fernen Oberlausitz, des Senftenberger Kohlenreviers und der pommerschen Geilde konnten der wirtschaftlichen Schwierigkeiten wegen keine Vertreter entsenden.

Der Sonnabend brachte eine kleine Begrüßungsfeier seitens der Ortsgruppe Berlin mit Musik, Gesang und Rezitationen. Und in diesem stimmungsvollen Milieu konnten die Begrüßungsreden unseres Gauobmanns, Gen. Bula, und des Vertreters des Provinzial-Sportkörpers, Gen. Sommerfeld, wohl gedeihen. Es folgte sodann noch der Geschäftsbericht des Gauobmannes, der über die inhaltreiche organisatorische Aufbaubarbeit des vergangenen Jahres berichtete. Aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten heraus und aus den Auseinandersetzungen des Vorjahrs ergaben sich wohl noch mancherlei Missstände,

die aber durch zähe Arbeit beseitigt werden konnten. Heute bildet ein Stamm von mehr als 2000 Mitgliedern ein festes Rückgrat für die Arbeit in der Organisation. Und daran anknüpfend wird man jetzt wieder dazu übergehen können, nach außen zu wirken und durch größere Fahrten und intensive Bildungsarbeit dem Zweck und Ziel unserer Organisation in vermehrtem Maße gerecht zu werden. Die letzten Sitzungen des Gauvorstandes hatten sich mehrfach mit den Eingangsbestrebungen der ausgeschiedenen Gruppen zu beschäftigen. Hier wird als einstimmige Meinung des Gauvorstandes festgelegt, daß jedes frühere Mitglied unserer Organisation auf dem üblichen Wege der Mitglieder Aufnahme wieder der Organisation beiwohnen könne, sich aber verpflichten müsse, unbedingt praktische Naturfreundearbeit zu leisten.

Inhalts schwerer noch war der kurze Bericht des Gen. Bula über die fassentechnische Seite der Gleichaufführung. Zwar kann man durch Zahlen mancherlei beweisen, wie Einnahme 16450,55 M., Ausgabe 15628,75 M., Kassenbestand 821,40 M., Dazu Außenstände 1291,75 M., Warenbestand 1600, M., Inventar 150, M., ins gesamte also an Aktiven 383,45 M. Aber die praktische Seite der Sache zeigt neben verschiedenster Verpflichtungen auch noch

größere Mängel in der Abrechnung seitens der Betriebsgruppen, die es uns nicht einmal möglich machen den Verpflichtungen gegenüber der Melamindienststaat in vollem Maße nachzukommen, und die zweitens nicht allein aus den Erwartungen des Wirtschaftsstrafe herauftreten sind. Die reale finanzielle Sicherung der Arbeitnehmer in den Betriebsgruppen muß daher bei derartigen Verhältnissen werden, soll die Organisation auch für die Zukunft arbeitsfähig bleiben.

Aus dem Bericht des Schriftstellers Gen. Pötschke geht hervor, daß die Münchner um "ausreichend" im allgemeinen recht reagiert. Eine bessere Ausgestaltung würde den Wert noch bedeutend heben. — Die folgende Ausprache beschäftigt sich in der Hauptstadt mit Wünschen um Verbesserung der Reitkäufe, denen aber aus Gründen der Arbeitsfähigkeit nicht nachgekommen werden können. Ein Vorstellen der Druckgruppe B und darüber den Sachverständigen vorläufig als Mitteilungsblatt herauszugeben, um der wirtschaftlichen Schwierigkeiten hier zu werden, begrenzte allseitiger Abschluß.

Umso mehr folgte das Referat des Hr. B. von über „Unsere Organisation“, in dem vor allem praktische Hinweise für die fernere Arbeit gegeben wurden. Insbesondere sei der Zusammenhang zwischen den Ortsgruppen, den Bezirken und dem Bauamt zu pflegen. Dazu bedarf es der Ausbildung guter Funktionäre, die die Tugendhaftigkeit der Organisation fördern. Auch der rein organisatorischen Arbeit in Pflege der Statistik und Zusendung von Berichten an den Bau ist mehr Aufmerksamkeit zu zollen. Desgleichen ist vermehrte Propagandaarbeit und Ausnutzung der Presse dringend vorzunehmen. Der Referent empfiehlt schließlich die Annahme der folgenden Entschließung:

Die Bauakademie 1928 hat zur Frage der Förderung der Baukunstförderung eine Stellung genommen. Sie erinnert alle Beteiligten an politisch organisatorische Möglichkeiten.

Unter der Leitung von verschiedenen Personen, die eine gewissenhaften  
Bildungsstand, deren Ausbildung der Couleurung obliegt, haben.  
**Die Düsseldorfer Akademie bildungsgesellschaften**  
bestehen aus zwei am 31. März 1830 (Sect. 30. September  
am 2. Februar), d. s. n. a. den 1. April 1831 gegebenen Regeln  
gegründet sind. Wurden am Hoffnungstage,  
durch einen Deputaten, gewählt, Versammlung der Gesell,  
und eine Comittee- und Vorstehergruppe,  
zum Ziel des Bildungsgesellschaften und anderer Gesellschaften (Teil-  
nehmern).  
**Unterstützung und Gewährleistung** (Vereinigungen, Gesellschaften  
und auch sonst die zur Bildung bestimmt seien),  
unterstützung zur Förderung der Demokratie.

打倒日本帝国主义和国民党反动派

und schließlich gewissen Spezifität zu geben über-  
zeugendes, was den Stoff.

- Ergebnisse der Untersuchung.**  
Zunächst sei nochmals festgestellt, dass die Ergebnisse der Untersuchung der Bemerkungen der Befragten über die Auswirkungen der Reformen auf die Arbeitsmarktsituation und die Arbeitsmarktbedingungen der Bevölkerung bestätigt werden.

comes into being by the following law of inference:

Die technischen Mittel zur Erzielung der leichten Funktion des aufstellenden Fortes der Entwicklung (Grausgewinn) müssen die Zielsetzung stützen, daß Weiterbildung auch diese Weise-

Witte, Wim, 1962- : *Wit en wijsheid* en het Christendom in de 17e eeuw : een studie naar de religieuze kritiek van Leibniz en Spinoza en hun invloed op de ontwikkeling van de Nederlandse wijsheid in de Gouden Eeuw.

19. *Leucosia* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma*

10. The following table gives the number of hours of sunlight received by a certain city at different times of the year.

10. The following table shows the number of hours worked by 1000 workers in a certain industry.

19. The following table gives the number of hours worked by each of the 1000 workers.

10. The following table shows the number of hours worked by each employee.

schungen bei den Seinen in allen Hainen zu schaffen. Züge der Arbeit waren bisher in der Hauptstadt die Kreisgruppen. Ab 1927 wird ein Kreishauptmannschaft gebildet und ein starker Schaffungsplan für alle wichtigen Wandelarbeiten wird das Werk fördern. Auch im von R. gedenkten Lande sollte in jedem Jahre ein solcher Sein am Kreishauptmannschaft berücksichtigt werden. Es steht auch auf dem eigenen Grundstück am Kretzke etwas zu motivieren, damit es eines harten Willens zur Mitarbeit, damit auch hier etwas Vorbildliches geschaffen werden kann. Zu diesem Kretzke liegt gleichfalls eine Entschließung in folgendem Wortlaut vor:

Die am 10. und 11. Januar 1926 logende Gauleiterversammlung beschloß die Bemühungen der Gauleitung an, die das Ziel einer planmäßigen Schulbildung auf dem Gebiete des Reiches zu erreichen. In den Deutzenburg nach Maßgabe der Beschlüsse der Gauleiterversammlung 1924 in Frankfurt a. M. zu erreichenden Zahlen. Die Gauleiterversammlung unterstellt die Verfehlungen durch:

- Spurdenproblemme innerhalb der Ortsgruppen zur Förderung des Siedlungsbaus im Raum.
  - Überprüfung von einem Zinsfuß der öffentlichen Behörden, die den Ortsgruppen und Wiederauflagen zuwenden, lassen sie nicht in diesem Wege ein Beitrag für den Siedlungsbaus bestimmt sind.
  - Abwehrmaßnahmen, deren Richtigkeit dem Siedlungsaufbau abzuhören ist.
  - Einberufung einer Beiratssitzungstreffen, zur Verabschiedung und Ausstellung eines Siedlungsbauplanes für den Wehrbereich des Gaus Brandenburg und gleichzeitig nachweisende Werbemittel Rauferungen für die Durchführung des Bauantrags.

Die Bauleitung bzw. die "Werkstättengesellschaft" e. G. m. b. hat den Gesamtbau vierjährlich Vertrag abgeschlossen über.

1. Allgemeines.
  2. Finanzen.
  3. Bautechnischen Anlagen.

Die Gaulandkreise verpflichtet alle Funktionäre der Bezirke, Ortsgruppen und Abteilungen, offizielle Sonderkinder-essenzen zu lassen und nur das Allgemeinwohlstreben zur Geltung zu bringen. Sie fordert alle Mitglieder auf, allen Kräften für den Ausbau des Gettos zu imponieren, statig zu sein und nach persönlicher Tätigkeit daran mitzuarbeiten. Das kann man das in anderen Kreisen auf einer Organisation Gelingene in gleicher Weise vereidigen werden.

Der Referent erklärt schließlich noch darüber hinaus, daß angestrebt werden müsse, alle Güllen im Bau der Bewirtschaftung von einer zentralen Stelle aus unter einem Dach zu vereinigen.

In der Diskussion wird auf die Notwendigkeit der Eintragung der Ortsgruppen in das Vereinsregister hingewiesen, damit auch der Name als solcher eingetragen werden kann. Die Resolution findet einstimmige Annahme.

Der Punkt Anträge ist durch die vorhergehenden Diskussionen fast erledigt. Alle Anträge zur Einfügsfrage werden abgelehnt, so daß die Festlegung des Gauvorstandes veröffentlicht im Januar-Fabrigens — Rechtskraft erlangt hat. Ein Antrag zur Einführungstrage wird nach kurzer Debatte dem Gauvorstand überwiesen. Desgleichen in Antrag zur Schaffung von Naturfreundeheimen in ganz

Die Wahlen ergeben folgendes Bild: Vorsitzende: Billi Bülton und Rudolf Trapp; Vizevorsitzende: Hugo Sjönn und Marie Egger; Vorschriftenübere: Rudolf Schmidt und Lotte Berger; Schriftleiter: Otto Pottigießer; Beichter: Willi Balle, Alfred Raumann, Bruno Damitz, Adolf Paul; Redakteure: Karl Künzer, Franz Mahofsch, Paul Gaußl. Nach langer Meldungen im "Berghüter" findet dann die inhaltliche Zusammenfassung ihr Ende.

Nach dieser Übersichtswahl bei weiterem Beobachten zeigt sich, dass ein Patient nicht nach einer Wiederholung der Übung die gleiche Leistung erzielt wie zuvor.

**Landh. Meissnershof-Rauen**  
Dm.: Paul Hompe, R. 38, Röhrer Str. 9.  
Anmeldung zur Überwachung in den Heimen  
bis spätestens Donnerstag jeder Woche.

**Photogemeinschaft** R. Preidel,  
Hochstraße 8.  
Jeden Sonntag 7.30 im Jugendheim, Ebertstraße 12 (neuer Raum mit Dunkellamme).

Montag, 8. März.

**Vichtbildervortrag:**

## Durch das Frankenland

Eintritt frei!

Beginn 7.30

15. 3. Reproduktionen und Herstellung von Fälschen. 22. 3. Übungen im Cromolith. 29. 3. Vichtbilder vorgetragen. Optische Instrumente einst und jetzt. Eintritt frei. Sonntag, 14. 3. Motorwanderung zum Treffen der Brandenburger und Rowoweser Gruppe nach dem Kolpiner See. Bildung einer Brandenburger Photogruppe. Die Photogemeinschaft kann Apparate und Material billig beschaffen. Genossen, laßt mit uns gemeinsam ein!

**Naturwissenschaftliche Abt.**  
Paul Kusch, R. 31, Demminer Straße 22.  
Anschrift: Touristenverein "Die Naturfreunde", C. 2. Stralauer Str. 55. Jeden Montag pünktlich 8.00. 8. 3. Arbeitsgemeinschaft "Aprotu". 15. 3. Sichtbare und unsichtbare Wellen (Schule). 22. 3. Schmetterlinge und Bienen (Schwarzenholz). 29. 3. Geschäftliches. 5. 4. Wie betrachte ich Bilder (Böckberg). Freitags Arbeitsgemeinschaft "Aprotu". Fahrten: 7. 3. Potsdam, Jungfernsee. Fr. 8.00 Potsdam. Fr. Ods. 14. 3. Liefensee, Stralsburg ab. 22. 3. Wriez, Schub. Fr. Rennede. 21. 3. Bernau, Hellmühle (in Bernau Begehung von Webstühlen). Abf. 7.45 Uhr. Geschäftsr. Fr. Kusch. Gute willkommen.

## Werthebezirk Norden

Dr. Erich Schuppa, R. 31, Lortzingstr. 34. Führerohmann: Joh. Dreher, Swinemünder Straße 72. Wunderauftaft, Führungsmaterial, Bücher, jeden Freitag von 5-7.30 bei Dreher.

### Musikgemeinschaft

des Werthebezirks Norden  
Übungsfreunden jeden Mittwoch, pünktlich 7.30, bei Kurt Lehmann, Gaudienstraße 21. Genossen, welche ein Instrument haben (Geige, Mandoline u. a.) und nach Noten spielen können, bitten wir, an unseren Übungsbabenden teilzunehmen. Anforderungen und Mitteilungen an obige Adresse.

## Werthebezirk Süd-Ost

Dr. Alwin Ods., SO. 86, Mahndauscher 64. Zum Werthebezirk gehören die Abteilungen Treptow, Neukölln, Friedrichshain, Lichtenberg und Südstadt.

Sonntag, 21. März.

## Bezirkstreffen in den Gosener Bergen

Fr. 11.00 Musikinstrumente mitbringen

Sonntag, 11. März.  
im Zeitungsgymnasium, Mariannenplatz.

### Musikalischer Abend

Eintritt 7.30 Beginn 8.00

Eintritt 50 Pf.

Überreichung angemessen der Liedbücher

## Bezirks-Beratungen

## Bezirk Tiergarten

Fr. 11.00, R. 27, Sennestraße 10.  
Jeden Sonntag im Jugendheim, Bremer  
Ufer 10, 8-10.00.

## Bezirk Wedding

**Gesundbrunnen** Erich. Sinn, R. 20.  
Jeden Freitag pünktlich 8.00 Schiller-  
Inseum, Park, Ecke Röderstraße 12. 3. März-  
dichter (Vortrag, Gesang) 17. 3. Monats-  
versammlung der Ortsgruppe Berlin.  
23. 3. Goethes "Faust" (Vortrag) 2. 4.  
Beratung in der Schillerzeum.

Sonntag, 28. März.  
in der Aula des Schillertheums, Park-  
Ecke Röderstraße.

### "Wir Naturfreunde"

Musik - Gesang - Lieder zur Laute - Auf-  
führung - Werthebeiblätter - Scheitelnüsse  
Einlag 6.30 Beginn 7.00  
Einlaßkarten 50 Pf.  
bei den Mitgliedern der Gruppe Gesund-  
brunnen und Wedding erhältlich.

## Wedding Alfred Reibling,

R. 63, Millerstraße 30.  
Jeden Dienstag 7.30 im Heim, Lützower Str.  
2. 3. Arbeitsergebnis. 9. 3. Geschäftliches.  
16. 3. Vichtbildervortrag: "Statut der Heimat" (Gen. Beroter). 23. 3. Frühlings-Er-  
wachen. 30. 3. Heimatabend. 8. 3. Fun-  
ktionärsitzung bei Reibling. 28. 3. Beratung  
im Schillertheum. 2. 4. bis 5. 4. Osterfahrt  
Friedelschwaide, Klosterwadde, Lychen. Anmeldungen bis 23. 3. an Gillner.

## Bz. Prenzlauer Berg

**Norden** A. Juppi, R. 31, Dussitenstr. 36.  
Dienstage im Heim, Sonnenburger Str. 20.  
Zimmer 5 (pünktlich 8.00).  
2. 3. etwas für alte. 9. 3. Briefe von Rosa Luxemburg (Gen. Berlinger). 16. 3. Monatsversammlung der Ortsgruppe Berlin.  
23. 3. "März". 30. 3. Auf Schießespuren.

**Prenzlauer Berg** B. Kühl, MD. 55.  
Winsstraße 57.  
Jeden Donnerstag pünktlich 8.00 im Jugend-  
heim, Danziger Straße 23. Hof rechts.  
4. 3. Vortrag. 11. 3. Vortrag: "Kunstge-  
schichte". 2. Teil mit Vichtbildern (Gen. Henrich). 18. 3. Revolutionäre Dichtkunst von 1848 (Gen. Boas). 25. 3. Naturwissen-  
schaftlicher Vortrag (Gen. Beroter). 3. 4. Berliner Humor. 28. 3. Wir befinden ein  
Museum. Fr. 9.00 Neues Tor.

## Bezirk Friedrichshain

Wilhelmstraße, Memeler Straße 8.  
Samtliche Beratungen Dienstage im  
Jugendheim, Ebertstr. 12 (Eingang III).  
Beginn 7.30

2. 3. Geschäftliches. 9. 3. Slidkoneich  
und Rosika (Gen. Marsch). 16. 3. Heim-  
abend. 23. 3. Feierabend (Märzgedenktag)  
30. 3. Blaue und Lanzabend. 5. 4. Ge-  
schäftliches. 21. 3. Bezirkstreffsicht Gösen-  
er Berge. Osterfahrt nach der Güld. Schweiz.

## Bezirk Kreuzberg

**Südost** Georg Seelmer.  
SO. 26. Mariannestr. 21.

Jeden Freitag 7.30-10.00 im Heim, Reichen-  
berger Straße 66 (Reuerwache).

5. 3. Mitgliederversammlung. 12. 3. Reise-  
bilder (Gen. Seelmer). 19. 3. Bergmälter  
Sehmabend (Gen. Berlin). 26. 3. Natur-  
wissenschaftlicher Vortrag (Gen. Büttner).

21. 3. Bezirkstreffen Gösen-er Berge. 28. 3.  
Zum Botanischen Garten Fr. 8.00 Hochdahn  
Dienststr. 1. Osterfahrt Neumarkt Königs-  
berg. Beratungen. Feierabend etwa 7 Uhr  
Güllers bei Dr. Müller und Herm. Peter.

**Südwest** Karl Küller, SO. 29.  
Olfenthorstraße 25.

Jeden Donnerstag 7.30 Zusammenkunft beim  
Den. Küller.

## Bezirk Charlottenburg

Wolcho. Schmidt, R. 50, Hansestr. 30.

Jeden Freitag pünktlich 7.30 im Jugendheim,

Hansestraße 16b (Westend).

3. 3. Geschäftliches (nachfolgend Singfest).

12. 3. Das liegt uns Sorgen. 19. 3. Heim-  
abend.

26. 3. Feierabend. 5. 4. Oster-  
fahrt in die Elbe. Schatz (fehlgeschlagen wird).

## Bezirk Schöneberg-

### Friedenau

Jul. Diederich, Friedenau, Studentenstraße 28.  
Jeden Dienstag und Freitag im Jugendheim  
der Schule Öffnungszeit 8.00-12. 3. Lieder-  
abend. 5. 3. Mitgliederversammlung. 9. 3. Buch-Abend (Gen. Arndt). 12. 3. Lied und Tanz. 16. 3. Von und über  
Arbeiterdichter (Vortrag) 19. 3. Arbeiter-  
sportbewegung und wir Naturfreunde. 23. 3. Begegnungslabend. 26. 3. Rollstuhl-  
30. 3. Osterfahrtshelderehrung. Fahrt  
befähigt und Röhres über die Oster-  
fahrt durch Karl Gamroth. Öffnungszeit 8.00.

## Bezirk Tempelhof

W. Hartmann, Lichtenrade, Rosenstraße 12.  
Zusammenkünfte im Jugendheim, Marien-  
dorf, Dorfstraße.  
5. 3. Volks- und Kampflieder (Instrumente  
mitbringen) 12. 3. § 215 (Gen. Lern). 17. 3. Monatsversammlung der Ortsgruppe  
Berlin. 24. 3. Vichtbildervortrag: "Au-  
fenthaltsspuren". 24. 3. Geschäftliches.  
Osterfahrt ins östl. Ergebirge (Gen. Lenz).

## Bezirk Neukölln

Kurt Brehmer, Mareldstraße 3.  
Jeden Freitag 8-10.00 im Heim, Kopist. 30.  
5. 3. Geschäftliches. 12. 3. Vortrag des  
Gen. Marsch: "Spanien". 14. 3. Beteili-  
gung am Maifest. Abend des Werthebejahr.  
Jugendgruppe: Jeden Freitag von 6.30  
bis 8.00 im selben Raum.

5. 3. Feierabend. 12. 3. Postkarten und Zeichnen  
19. 3. Vortrag: "Kulturfestungen der  
Gegenwart" (Gen. Lenz). 26. 3. Spiele.  
Jeden Donnerstag Badeabend im Stadtbad  
Neukölln. Fr. 7.00 im Stadtbad. Fahrt  
nach Vereinbarung im Heim. 21. 3. Oster-  
fahrt Gösen-er Berge. Fr. 8.00 Uhr. Neukölln.

## Bezirk Treptow

Erich Höhl, SO. 33, Wölkerstraße 14.  
Zusammenkünfte Dienstags und Freitags  
17.30 im Heim, Elisenstr. 3 (am Bahnhof).  
Dienstags Gesang. 5. 3. Geschäftliches.  
12. 3. Freiligrath. 19. 3. Vichtbildervortrag:  
"Auf Schießespuren". 26. 3. Auf Schieß-  
hund. Viöng und Jungfrau (Gen. Marsch).

Sonnenabend, 6. März.

### Heut' woll'n wir lustig sein!

in "Re-Troll", Treptow, Neue Krugallee  
(gegenüber dem Rathaus)

Beginn 7.30 Eintritt 50 Pf.

21. 3. Bezirkstreffen Gösen-er Berge. 1.  
bis 3. April. Osterfahrt Sternberger Land.

## Bezirk Lichtenberg

Lichtenberg, Friedlandsfelde, Karlshorst, Blea-  
dort, Saulsdorf, Dahlendorf, Alfred-Kühn-  
Strasse, Mittergutstraße 24.

Zusammenkünfte jeden Donnerstag 7.30 im  
Jugendheim, Bartane 10.

4. 3. Geschäftliches. 11. 3. Vortrag: "Prakti-  
sche Kultur". 14. 3. Handlanger Abend  
(Werthebejahr). Weitere im Heim. 18. 3.  
Heimatabend. 25. 3. Vortrag: "Frühling in  
der Natur". 21. 3. Osterfahrt Gösen-er Berge.

## Bezirk Reinickendorf

From. Dettmann, Reinickendorf-West, Schön-  
weidestraße 138.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Don-  
nerstag 7.30-10.00 im Jugendheim Seebod,  
Reinickendorf-Ost.

4. 3. Feierabend (Gen. Lenz). 11. 3. Dis-  
kusionsabend (Gen. Dettmann). 18. 3.  
Soldatenabend (Gen. Golombiewski).

25. 3. Geschäftliches. 1. 4. Jena. Minnow  
Kunstgruppe. Schreibertreffen. 5. 4. Oster-  
fahrt.

### Eberswalde

Domäne: 1. 3. Udo. Ruppenthaler bei  
Eberswalde, Feldstraße 18.

Schlosser: 2. 3. Fischer, Eberswalde, Zehn-  
fachstraße 22.

Zusammenkünfte jeden Dienstag 8 Uhr  
Feldstraße 11.

**Gennigsdorf** Obmann: A. Pötschmann  
Büroleiter: Bruno Grätz. Schule 6c.  
Durch: Frau Partitz,  
Gärtner: Siegfried H.,  
Dra. Paul Meissin  
Zeughausstraße 21.

**Lückenwalde** Bev. 1. Vorstand: R. Schulte  
Bezirksleiter: Bruno Grätz. Schule 6c.  
Durch: Chausseestraße 2.

**Cöpenick** Obmann: Paul Wohl  
Bezirksleiter: Walter Schäfer  
Geben: Mittwoch 7-10 im Jugendheim  
Donnerstag: 11-12. J. Woche jedem Sonntag  
**Golßenberg - Grünnau**

Obm.: Erich Brücke, Käthe H., Schulam.  
Musikschule 11.  
Jeden Mittwoch 8.00 im Raum "Bauhaus"  
Orientierungsklasse.  
• Verabredung: 8. 10. 11. Fisch Abend  
• 17. 1. Feuerweihabend. • 23. 1. Abend  
feierabend. • 31. 1. Feierabend.

**Drossel** 10. Okt. Brauhauser Str. 25.  
**Frankfurt a. O.** Obm.: E. Höhne  
Bezirksleiter: 1. Freitag 11. Zusammenkünfte  
jeden Mittwoch 10 im Raum "Jugendheim"  
Hegelstrasse.

**Güterfeldalde a. d. Spree**  
Obmann: Alfred Schmitz, Müncheberger  
Schule 11. Aufstellungen an den Obmann.  
Zusammenkünfte: Donnerstag 11.00  
Donnerstag 18.00. Mädchennitze Schule  
Königstraße 1a.

**Ober-Niederschöneweide**  
Obmann: Alfred Segner. Ober-Schöneweide  
Rehfelderstraße 9.  
Zusammenkünfte: Raum "Fennstraße 1".

Mittwoch u. Freitag von 7-10 (10) geöffnet.  
**Petershagen** Obm.: Walter Aubert  
Petershagen a. d. O.  
Obm.: Christiane Wöhle. Straße 21.  
2. Freitag im März. 21. Generalversammlung.

**Bez. Westhanciland**  
Bezirksleiter: Walter Wedemann. Brandenburg  
Tilsnerstraße 17. dort.

**Brandenburg a. d. H.** e. 8.  
Obmann: Erich Weißner. Johannisstraße 9.  
Seim: Vogelherd 1 bei Weißner.  
Jeden Freitag 8.00 Rhythmus. • Jährlich  
Veranstaltung im Raum.

**Niechmöller** II bei Blaue  
Obmann: Heinrich Süder. Gartenstraße 4.  
**Neumarkt** Obmann: Karl Thiele.  
Hornstraße 9.

Büroleiter: Paul Schmitz. Käthestraße 31. II.  
Jeden Donnerstag v. 7.30-10.00 Übungs-  
stunde für unser Frühlingsfest. • Freitag  
v. 7.30-10.00 Gesangsauführungskunst  
Musikgruppe. Donnerstags von 8-10.00 in  
der Turnhalle. Schornhorststraße 1. Alte  
anderen Zusammenkünfte in der westlichen  
Schule. Prellerstraße.

**Gosseben**, 21. März.  
in Klewes 3. Räumen. Wilhelmstraße.

**Großes Frühlingsfest**  
Georg - Theater - Musik - Revuetheater  
Beginn 7.30. - Eintritt 50 Pf.  
Eröffnung abends!

**Katharinen a. d. H.** Obmann: Otto  
Roth 25. bei August.

Bezirksleiter: Herm. Siegert. Mühlstraße 16.  
Leiter: Willi Döder. Kirchweg 16.

**Bezirk Elbe**  
Bezirksleiter: Willi Döder. Strelitzerstraße  
Schulstraße 14. 3. Stock.

**Schönched** 9. G. Obm.: R. Schulte  
Büroleiter: 1. Vorstand: 6c. Schule  
Körperkunst im Raum "König. Königstraße  
Durch: Frau Partitz.

**Wittenberge** Obm.: Karl Steuer  
Jeden Montag. Pauschalbildung. Übungs-  
kunst: Sonntags 11.00. Gymnastik und  
Judo.

**Bezirk Lausitz**  
Bezirksleiter: 2. Raum. Cottbus. Frankenstraße 13.

**Baruth** (N.-L.) Obmann: Arthur  
Köhner. Ritterberg 20. Posthaus.  
Zusammenkünfte: Donnerstag 10. Posthaus.

**Bohsdorf b. Hohenow** (Spreewald)  
Obmann: Robert Wagner. Bohsdorf.  
Musik: Spiel und Tanzgruppenabende  
bei Stadt. Sonntags: Sport.

**Cottbus I. L.** Obm.: Walter Blaumann.  
Königstraße 6. Zusammenkünfte jeden  
Samstagabend 10.00 in der Mädchennitze  
Musikschule dort 1-10.00.

**Ruhlsdorf** (N.-L.) Obmann: Bruno  
Kaufmann. Ruhlsdorf 4.  
Zusammenkünfte: 1. Okt. Vogeler Straße 32.  
Sonntags: 11. 13. Zusammenkünfte im Raum  
Vogeler Straße 11. • Mittwochs: 10. 11. 12. 13.  
Literatur- und Musikkunde. Mittwoche.

**Spremberg** (N.-L.) Obmann:  
Bausack. Str. 10. Kurt Befat.

**Weißwasser** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Bezirk Pommern**  
Bezirksleiter: E. Nößmann. Köslin. Göters-  
heim 17. a. b. c. Ring.

**Köslin** Erich Nößmann. Gartenheim 17.a.  
Montags: Tanz. Spiel. Gesang. • Mitt-  
wochs: Musik- und Handarbeitsgruppe. •  
Freitags: Vortrag. Diskussion.

Alle Veranstaltungen wochentags 8.00. Sonn-  
tags 10.00 im Jugendheim. Gärtnerstraße 2.

**Lauenburg** Obmann: O. Wohl.  
Zuschriften an Willi Wagner. Stolzen Str. 16.

**Steinlin** Zuschrift an Johanna Eggert.  
Käffner: Vergilien Rosé. Steinlin. Stolzen  
Straße 2a.  
Jeden Montag und Donnerstag. Samstagabend  
und Vortage im Jugendheim. Wohl 20.

**Stolp** Bruno Dörr. Bergstraße 23.

**Gärchen-Zinna** (R.-L.)  
Obmann: Axel Durch. Siegburg. Str.  
Post 101 (R.-L.). Röderer: Max Stark.  
Siegburg. Senne. Post 101 (R.-L.). Zusam-  
menkünfte: Sonntags 11.00. Gemeindebüch-  
schen.

**Genshagen** (N.-L.)  
Obmann: Heinrich Möllnke. Dienststr.  
Zuschriften an Karl Schramm. Sandstr. 5.  
Zusammenkünfte: Dienstag. Sonnabend.  
und Sonntagsabende im Jugendheim. Mittel-  
straße. Jochen, im Raum befürwortet gegeben.

**Görlitzfeld** (N.-L.) Obmann:  
Wolfgang Str. 1.

**Sorau** (N.-L.) Obm.: Paul Stein.  
Posthof 4.  
Zuschriften: Rich. Odo. Vogeler Straße 32.  
Sonntags: 11. 13. Zusammenkünfte im Raum  
Vogeler Straße 11. • Mittwochs: 10. 11. 12.  
Literatur- und Musikkunde. Mittwoche.

**Spremberg** (N.-L.) Obmann:  
Bausack. Str. 10. Kurt Befat.

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).

**Wittstock** (O.-L.)  
Obmann: Erich Große. Brauhausstraße 9.  
Käffner: Paul Wohrmann. Zusammen-  
künfte: Montag und Donnerstag 19.00 bis  
20.00 in der katholischen Schule (Parade).